

Cuproxat®

Der Weinbauspezialist, hergestellt in Österreich

Ultrafein vermahlene Kupferfungizid, mit hoher biologischer Aktivität gegen Peronospora im Weinbau.

Wirkstoff

Cuproxat®, das tribasische Kupfersulfat, ist dank der guten Formulierung besonders mild und rebschonend.

Vorteile von Cuproxat®

- Lange Wirkung, daher ideal zur Abschlussbehandlung
- Äußerst regenbeständig durch die besondere Formulierung
- Hemmt frühe Botrytis sowie Nebenwirkung gegen Roter Brenner
- Gewährleistet reintonige Weine



Cuproxat®, das tribasische Kupfersulfat, auch Kupferoxysulfat genannt, ist besonders mild und rebschonend.

Wirkstoff: 345 g/l tribasisches Kupfersulfat = 190 g/l Kupfer
Formulierung: SC (Suspensionskonzentrat)
Packungsgrößen: 4 x 5 l

- N** Umweltgefährlich
- SP 001** Zur Vermeidung von Risiken für Mensch und Umwelt ist die Gebrauchsanleitung einzuhalten.
- R 50/53** Sehr giftig für Wasserorganismen, kann in Gewässern längerfristig schädliche Wirkungen haben.
- S 2** Darf nicht in die Hände von Kindern gelangen.
- S 13** Von Nahrungsmitteln, Getränken und Futtermitteln fernhalten.
- S 20/21** Bei der Arbeit nicht essen, trinken, rauchen.
- S 35** Abfälle und Behälter müssen in gesicherter Weise beseitigt werden.
- S 57** Zur Vermeidung einer Kontamination der Umwelt geeigneten Behälter verwenden.

VON DER ZULASSUNGSBEHÖRDE FESTGESETZTE ANWENDUNGSGEBIETE UND -BESTIMMUNGEN:

Festgesetzte Anwendungsbereiche

Schadorganismus/Zweckbestimmung	Pflanzenerzeugnisse/Objekte	Anwendungsnummer
Falscher Mehltau (Peronospora)	Kelter- und Tafeltrauben	033775-00/00-001

Festgesetzte Anwendungsbestimmungen

- NW468** Anwendungsflüssigkeiten und deren Reste, Mittel und dessen Reste, entleerte Behältnisse oder Packungen sowie Reinigungs- und Spülflüssigkeiten nicht in Gewässer gelangen lassen. Dies gilt auch für indirekte Einträge über die Kanalisation, Hof- und Straßenabläufe sowie Regen- und Abwasserkanäle.
- NT620** Die maximale Aufwandmenge von 3000 g Reinkupfer pro Hektar und Jahr (Hopfenanbau: 4.000 g Reinkupfer pro Hektar und Jahr) auf derselben Fläche darf - auch in Kombination mit anderen Kupfer enthaltenden Pflanzenschutzmitteln - nicht überschritten werden.
- NW607** Die Anwendung des Mittels auf Flächen in Nachbarschaft von Oberflächengewässern – ausgenommen nur gelegentlich wasserführende, aber einschließlich periodisch wasserführender Oberflächengewässer - muss mit einem Gerät erfolgen, das in das Verzeichnis „Verlustmindernde Geräte“ vom 14. Oktober 1993 (Bundesanzeiger Nr. 205, S. 9780) in der jeweils geltenden Fassung eingetragen ist. Dabei sind, in Abhängigkeit von den unten aufgeführten Abdriftminderungsklassen der verwendeten Geräte, die im Folgenden genannten Abstände zu Oberflächengewässern einzuhalten. Für die mit „*“ gekennzeichneten Abdriftminderungsklassen ist, neben dem gemäß Länderrecht verbindlich vorgegebenen Mindestabstand zu Oberflächengewässern, § 6 Absatz 2 Satz 2 PflSchG zu beachten. Zuwiderhandlungen können mit einem Bußgeld bis zu einer Höhe von 50.000 Euro geahndet werden.
50 % : 15m 75 % : 10m 90 % : 5m
- WW750** Die maximale Anzahl der Anwendungen ist aus wirkstoffspezifischen Gründen eingeschränkt. Ausreichende Bekämpfung ist damit nicht in allen Fällen zu erwarten. Gegebenenfalls deshalb anschließend oder im Wechsel Mittel mit anderen Wirkstoffen verwenden.

GEBRAUCHSANLEITUNG

WIRKUNGSWEISE

Cuproxat® ist ein Kupferspritzmittel, das einen äußerst regenbeständigen, feinst verteilten Spritzbelag bildet, wodurch auch bei ungünstigen Wetterperioden sicherer Schutz gegeben ist. Die maximale Anzahl der Anwendungen ist aus wirkstoffspezifischen Gründen eingeschränkt. Ausreichende Bekämpfung ist damit nicht in allen Fällen zu erwarten. Gegebenenfalls deshalb anschließend oder im Wechsel Mittel mit anderen Wirkstoffen verwenden.

WIRKUNGSSPEKTRUM

Falscher Mehltau (*Plasmopara viticola*)

HINWEISE ZUR SACHGERECHTEN ANWENDUNG

Cuproxat® wird vorbeugend (protektiv) bei Infektionsgefahr oder nach Warndiensthinweis angewandt. Im Regelfall ist die Behandlung bei Infektionsbedingungen nach 8 bis: 12 Tag(e) bzw. nach mehr als 20 mm Niederschlag zu wiederholen. Auf eine gleichmäßige Benetzung sämtlicher Pflanzenteile ist zu achten. Cuproxat® verhält sich äußerst rebschonend.

■ Anwendungsempfehlungen

Kelter- und Tafeltrauben Falscher Mehltau (*Peronospora*)

In beiden Indikationen 1%ig entspricht Basisaufwand 0,4 l/ha

ES 61 (Vorblüte): 0,8 l/ha,

ES 71 (Fruchtansatz): 0,12 l/ha,

ES 75 (Erbsengröße der Beeren): 0,16 l/ha (Wasseraufwand mind. 800 l/ha)

In Steillagen jeweils bis zu 25 % höherer Mittelaufwand

Anzahl Anwendungen: Maximal 2 Anwendungen bei Infektionsgefahr bzw. ab Warndiensthinweis

■ Besondere Hinweise

Anwendungsempfehlungen

Cuproxat® ist ein Kontaktfungizid, das eine vorbeugende (protektive) Wirkung gegen pilzliche Krankheitserreger besitzt. Cuproxat® ist im Weinbau hervorragend für die Anti-Resistenzstrategie sowie die Abschlussbehandlung geeignet. Auf eine gleichmäßige Verteilung des Spritzbelages ist zu achten. Jede Gasse ist zu befahren.

■ Verträglichkeit

Cuproxat® ist in den empfohlenen Aufwandmengen und Anwendungshäufigkeiten gut rebenverträglich. Bei übermäßiger Feuchtigkeit und Kälte können bei kupferempfindlichen Kulturarten und -sorten Blattflecken auftreten.

■ Wartezeit

Kelter- und Tafeltrauben 35 Tage

HINWEISE ZUR ANWENDUNGSTECHNIK

■ Mischbarkeit

Cuproxat® flüssig ist mit den gängigen Insektiziden und mit anderen Fungiziden wie Netzschwefel oder Botrytiziden mischbar.

■ Herstellung der Spritzbrühe

Spritzbehälter mit der Hälfte der benötigten Wassermenge füllen. Cuproxat® unter ständigem Rühren hinzugeben und restliche Wassermenge auffüllen. Nie mehr Spritzbrühe ansetzen als notwendig.

■ Spritztechnik

Wird Cuproxat® im Sprühverfahren mit verringerter Wasseraufwandmenge ausgebracht darf diese höchstens um die Hälfte reduziert werden. Auf eine gleichmäßige Verteilung des Spritzbelages ist zu achten. Jede Gasse ist zu befahren.

Beim Ausbringen von Cuproxat® ist auf eine gleichmäßige Benetzung der Kulturpflanze zu achten. Bewährte Wasseraufwandmenge: 200–400 l/ha. Überdosierung und Abdrift sind zu vermeiden.

■ Ausbringung der Spritzflüssigkeit

Ständige Kontrolle des Spritzflüssigkeitsverbrauches während der Arbeit in Bezug zur behandelten Fläche. Ein Durchfluss- und Dosiermessgerät bietet sich als technisches Hilfsmittel an. Während der Fahrt und während der Ausbringung Rührwerk laufen lassen. Nach Arbeitspausen Spritzbrühe erneut sorgfältig aufrühren.

■ Restmengenverwertung

Nie mehr Spritzbrühe ansetzen als notwendig. Behälter restlos entleeren, mit Wasser ausspülen und Spülwasser der Spritzbrühe begeben. Eventuell auftretende Reste von Spritzbrühe und aus der Gerätereinigung nie in die Kanalisation oder im Freiland ablassen, sondern verdünnt auf der zuvor behandelten Fläche ausbringen.

■ Spritzenreinigung

Nach Beendigung der Spritzung muss das Gerät sorgfältig gereinigt werden:

- Technisch unvermeidbare Restmenge im Verhältnis von mindestens 1 : 10 mit Wasser verdünnen und bei laufendem Rührwerk auf behandelter Fläche ausbringen.
- Ca. 10–20 % des Tankinhaltes mit Wasser auffüllen und dabei Innenflächen des Tanks mit dem Wasserstrahl, am besten unter Einsatz einer integrierten Reinigungsdüse, abspritzen.

Rührwerk für mindestens 15 Minuten einschalten. Anschließend Reinigungsflüssigkeit bei laufendem Rührwerk durch die Düsen auf der behandelten Fläche verspritzen.

Die grobe Reinigung von Spritzen mit Wasser und Waschbürste auf dem Feld vornehmen. Reste von Reinigungswasser nicht über die Hofabläufe in die Kanalisation und Gewässer gelangen lassen. Spritzgeräte regelmäßig auf einem Prüfstand testen lassen.

■ Abfallbeseitigung

Leere Verpackungen nicht weiterverwenden.

Leere und sorgfältig gespülte Verpackungen mit der Marke PAMIRA sind an den autorisierten Sammelstellen des Entsorgungssystems PAMIRA mit separiertem Verschluss abzugeben.

Informationen zu Zeitpunkt und Ort der Sammlungen erhalten Sie von Ihrem Händler, aus der regionalen Presse oder im Internet unter www.pamira.de. Produktreste nicht in den Hausmüll geben, sondern in Originalverpackungen bei der Sondermüllentsorgung Ihres Wohnortes anliefern.

Weitere Auskünfte erhalten Sie bei Ihrer Stadt- oder Kreisverwaltung.

■ Haftung

Da die Anwendung des Mittels und die während der Anwendung herrschenden Gegebenheiten wie z.B. das Wetter, außerhalb unseres Einflusses liegen, übernehmen wir nur eine Haftung für gleich bleibende Beschaffenheit.

s. allgemeinen Text an anderer Stelle.

HINWEISE ZUM SCHUTZ DES ANWENDERS

- | | |
|--------|--|
| SB001 | Jeden unnötigen Kontakt mit dem Mittel vermeiden. Missbrauch kann zu Gesundheitsschäden führen. |
| SB010 | Für Kinder unzugänglich aufbewahren. |
| SB110 | Die Richtlinie für die Anforderungen an die persönliche Schutzausrüstung im Pflanzenschutz „Persönliche Schutzausrüstung beim Umgang mit Pflanzenschutzmitteln“ des Bundesamtes für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit ist zu beachten. |
| SF194 | Beim Wiederbetreten der behandelten Raumkulturen sind am Tage der Applikation der Schutzanzug gegen Pflanzenschutzmittel und Universal-Schutzhandschuhe (Pflanzenschutz) zu tragen. Nachfolgearbeiten auf/in den oben genannten Kulturen dürfen grundsätzlich erst 24 Stunden nach der Ausbringung des Mittels durchgeführt werden. Innerhalb von einer Woche sind dabei der Schutzanzug gegen Pflanzenschutzmittel und Universal-Schutzhandschuhe (Pflanzenschutz) zu tragen. |
| SS110 | Universal-Schutzhandschuhe (Pflanzenschutz) tragen beim Umgang mit dem unverdünnten Mittel. |
| SS2202 | Schutzanzug gegen Pflanzenschutzmittel und festes Schuhwerk (z.B. Gummistiefel) tragen bei der Ausbringung/Handhabung des anwendungsfertigen Mittels. |

Die allgemeinen Vorsichtsmaßnahmen beim Umgang mit Pflanzenschutzmitteln sowie die Hinweise zu Beseitigung von Präparaten und Spritzbrüheresten sind zu beachten.

■ Erste Hilfe

- | | |
|-------------------|--|
| Nach Einatmen | An die frische Luft bringen. |
| Nach Hautkontakt | Bei Berührung mit der Haut sofort abwaschen mit Wasser und Seife. |
| Nach Augenkontakt | Bei Berührung mit den Augen gründlich mit viel Wasser spülen. Bei anhaltenden Beschwerden Arzt konsultieren. |
| Nach Verschlucken | Sofort ärztlichen Rat einholen. |

Hinweise für den Arzt

Magenschmerzen, Erbrechen, Symptome sind auf Nieren- und Gehirnschäden zurückzuführen, die hämolytische Krise ist besonders mit Schädigungen im Bereich der Leber und des Gehirnes begleitet.
<http://www.nufarm.com/DE/Sicherheitsdatenbltter>

HINWEISE ZUM UMWELTVERHALTEN

■ Einfluss auf Nutzorganismen

- NN234 Das Mittel wird als schwachschädigend für Populationen der Art *Typhlodromus pyri* (Raubmilbe) eingestuft.
- NN2842 Das Mittel wird als schwachschädigend für Populationen der Art *Aphidius rhopalosiphi* (Brackwespe) eingestuft.
- NN361 Das Mittel wird als schädigend für Populationen der Art *Coccinella septempunctata* (Siebenpunkt-Marienkäfer) eingestuft.
- NO686 Das Mittel wird als schädigend für Regenwurmpopulationen eingestuft.
- NW262 Das Mittel ist giftig für Algen.
- NW264 Das Mittel ist giftig für Fische und Fischnährtiere.

■ Gewässerschutz

Wasserschutzgebietsauflage: Keine

TRANSPORT UND LAGERUNG

■ Transport

UN 3082 ADR,RID 9, III
 Empfohlene Lagertemperatur: 20 °C.

■ Lagerung

12 (LGK nach VCI)